

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften
deutscher Geschichten des Mittelalters.

Sechster Band.

Mit 2 Siegeltafeln.

Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1881.

Oertlichkeitsbestimmungen zu den Monumenta Germaniae historica.

Von Dr. Falk
Pfarrer zu Mombach.

Die in den 1. Band der Monumenta Germaniae (SS. I, 392) aufgenommenen Annales Fuldenses P. III berichten zum Jahre 878 eine Merkwürdigkeit von der 'villa in Wormacense haut procul a palatio Ingalenheim sita, nomine Walahesheim'.

Schon Aventin hatte diese Annalenstelle in die Annal. Boior. lib. 4, c. 17, ed. Gundling 1710, p. 414, aufgenommen und den Ort bezeichnet als 'in Vangionum agro, haud procul ab Ingelheim in Walshaim pago', und von da ging sie über in Merian, Topogr. archiep. Mog. S. 49.

Der Ort besteht nicht mehr unter diesem Namen. Walsheim begegnet uns in Urkunden des Klosters Eberbach im Rheingau, welches in Walsheim und Umgegend ansehnliche Güter, besonders den Sandhof besass. Wir finden erwähnt 1145 ein 'praedium . . . in pago Nahgouwe, in villa que dicitur Walsheim', 1163 und 1205 'grangia de Walsheim'. Eberb. Urkk. I, 24. 108. Der Geschichtschreiber des Klosters, Bär, sagt S. 195 des 1. Bandes, er könne nicht entscheiden, ob das Dörfchen Walsheim ganz erloschen sei oder nur seinen alten Namen mit jenem des 'Heidenfahrt' vertauscht habe. Der letztere Ort liegt dicht am Rheine und gehört zur Pfarrei Heidesheim, welcher Ort an der Bahnlinie Mainz-Bingen liegt. Der Name Walsheim mag um 1230 abgekommen sein. Bär a. a. O. Note 30¹⁾). Der in 'Beiträge zur Mainzer Geschichte der mittleren Zeiten', Mainz 1789, S. 128 abgedruckte 'Extractus codicis ms. traditionum monasterii Eberbacensis de anno 1211' beginnt ganz bestimmt: 'Erat aliquando villula super litus Reni posita Walsheim nomine, in cuius confinio et in Heidesheim' etc.

Eine Bleidenstädter Urkunde verbürgt uns sogar den Ort für das ausgehende 9. Jahrhundert. Sigimar schenkt 886,

1) Wagner, Wüstungen Rhein. S. 189.

Jan. 27 Güter 'in pago Wormaciensi in Budenheim, Heissesheim et in Walaheim' (Will S. 6).

Die im 17. Bande der Scriptorum abgedruckten *Annales Moguntini* melden in dürren Worten die im August 1282 geschehene Zerstörung der Schlösser Rychenstein et Saenecke.

Diese beiden Schlösser liegen auf dem linken Rheinufer unterhalb Bingen und oberhalb der Orte Trechtlingshausen und Nieder-Heimbach, welche beiden Orte noch nicht lange die ersten Stationen der Rheinischen Bahn Bingen-Köln geworden sind. Der grosse Soon-Wald, welcher sich über den Hunsrück zieht und dicht an den Rhein stösst, zeigt im Namen Verwandtschaft mit der Burg Soon-Ecke. Reichenstein (nicht zu verwechseln mit Rheinstein) hat seinen Namen umgetauscht in die jetzige Falkenburg. Ueber letztere Burg handelt Dahl, *Die Burgen Rheinstein und Reichenstein mit der Clemenskirche am Rhein*, 1832; Lotz, *Kunsttopographie I*, 515. 518.

Die in den 17. Band aufgenommenen *Annales Wormatienses ad a. 1247* gedenken der ad Nussiam (Neuss) geschehenen Consecration des Konrad, Domdecan von Mainz, zum Bischof. Derselbe trat sofort seine Reise nach Worms an, kam aber nicht weiter als Lorcham, wo er starb. Seine Leiche nahm der Mainzer Dom auf.

Nach dem Index des 17. Bandes könnte man Lorsch an der Bergstrasse vermuthen, doch dieses Lorch der Annalen liegt dicht am Rheine auf dessen rechtem Ufer unterhalb Bingen.

Dieselben Annalen ad a. 1298 gedenken eines Ereignisses zu Mainz 'in horto ferarum'. Dasselbst spielte auch jene Scene ab, welche Bruno, *De bello Saxonico ad a. 1077* (SS. V, 366), ausführlich erwähnt.

Hortus ferarum, Haus 'zum Thiergarten', hiess die erzbischöfliche Wohnung zu Mainz vor dem Baue der Martinsburg. Sie lag nördlich von dem Westchore des Doms, mit diesem durch einen Gang in Verbindung gestellt. Man kann die Lage jetzt bezeichnen: auf dem Höfchen B 14. Vergl. Schaab, *Gesch. v. Mainz I*, 580. Eine deutsche Urkunde von 1379 in Baur, *Hess. Urkk. III*, 528, spricht von Gefällen 'korngeltes und fuder hauwes, daz biz her in den dyrgarten czu Mentze gehoret hat'. Die bei Schaab a. a. O. genannten Stadtaufnahmen von 1568, 1594 und 1657 sagen: 'Das Haus zum Thiergarten mit Hof, Stall, Garten und Zugehörung, hat hinten einen Eingang ins hohe Domstift'.